Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 13=35 [i.e. 14=34] (1868)

Heft: 47

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unten im Flut auf Strot ober auf ben Dielen | lagen Bleffirte, Sterbenbe und Tobte: - 3ch' ging' bie breiten Treppen" binauf - überall roch es nuch Blut.

Militärifche Umschant in den Mantenen?

Der fürglich erschienenen Rr. 20 ber "Schweiz. Jurazeitung" entnehmen wir folgende Mittheilung:

Der auf 3. Off. ausgeschriebenen fantonalen Zurn= lehrerversammlung wohnten von 45 Mitgliebern, bie ber Berein gablt, nur 13 bei. Br. Scheurer, Lehrer am Progymnafium in Thun, trug ein mit großem Fleiß und grundlicher Rlarbeit ausgearbeitetes Re= ferat über die Frage, ob die Lehrer perfonlichen Mi= litardienst leiften follen, vor, welches mit folgenden Thefen ichloß:

- 1) Der Lehrer foll ber verfaffungemäßigen Auf= gabe bes perfonlichen Militarbienftes genugen.
- 2) Er erfüllt biefe Pflicht, wenn er bie Civilfchulen leitet, wenigstens einen eitg. Truppenzusammengug und eine kantonale Garnison mitmacht.
- 3) Bu biefem Bwecke muß ber Lehrer gebilbet werben. Er macht einen Refrutenture und einen Afpirantenfure burch.
- 4) Der Lehrer ift von ber Militarfteuer qu befreien und feine Dienftleiftungen angemeffen gu befolben.

An biefe bie Frage im Speziellen behandelnben Sate Schließen fich als unmittelbare Ronsequenzen noch folgende Thefen an:

- 1) Fur fammtliche Schulen werbe bas Turnen obligatorisch erklärt.
- 2) Es werde für bie Junglinge von 16-20 Jah= ren bie Civilschule eingeführt, beren Befuch obliga= torifc ift.
- 3) Die Civilfcule foll eine auf militarifder Grund= lage rubende Borbereitungsanstalt fein, aufs burger= liche und militarische Leben und bem entsprechend Unterricht ertheilen in Berfaffungefunde, Militar= geographie, Beidnen, Rechnungewefen, Rorrefpondenz und Befang; ferner im Militarturnen und ben ele= mentaren Erergirubungen.

Mit Ausnahme, daß die Lehrer auch einen Afpi= rantenfure burchzumachen haben follen, wurden alle Thefen mit Ginftimmigfeit angenommen.

Derfchiedenes.

Breugen. Die Militar = Shiegfonle gu Spanbau. Die Schleffcule befteht aus leinem ftanbigen Stamme (gegenwärtiger Direktot ift Major v. Ralinowefi), ferner aus tommanbitten Offizieren, Chargen und Dannfithaften "ber' verfattebeiren Regt= menter. Im Sommerturfe rangirt fich bie Schless schule in vier Rompagnien, jebe zu ungefähr 16 Ober-; 300 Unteroffifferen und 90 Solbaten." Offigiere unb Chargen treten am'1. April zufaniment und werben wahrende biefes Monate in' ben Begenftanben ber erfielt Bertoberfo weit-unterrichtet; bag fie ber mit Lefterugui bienent vermigen! - Got blefbeit auch withuf Mannigfaltigfeit gegeben werben fann.

rend bes weiteren Rutfes bie Chargen' ihren Schulern immet um' eine' Bertobe voraus.

Der Commetfute folieft mit Ende Ceptember. Ueber' ben Binter bleiben' außer ben bestimmten Offi= gieren noth ungefahr 130 Dann gurud und baben bann' auch" ben' nachften Sommerfure 'noch' efnmal' mitaumachen.

Auf jeden Ropf werben wahrend bes Commetfurfes taufent, wahrend bes Winters fühfhundert Battonen verausgabt; ein Theil' ber Munition' wird von' ben' Scolaren felbft etzeugt.

Man fann bret in biefet Anftalt verfolgte Saubtamtate untrefcheiben: 1) auszezeichnete Schuken als" Mufter für ihre Rameraden bet der Truppe hetan zubilben; 2) ein tuchtiges Lehrpersonal für bie 3nfanterie bet gesammten Armee gu fchaffen; 3) bie' Waffen, Elfindungen und Inftruttionen auch bet" fremblanbifden Armeen zu prufen.

Det prattifche Unterricht umfaßt undefahr folgenbe Theile: 1. Beriode: Bornbungen, befondets im Blelen und Anfchlagen, auch wohl fcon im Schiegen; Uebung in ber Diftangfcabung; gleichzeitig Renntnig ber Baffe und ber Scheiben; ferner eingehende und' burth ben gangen Rure fortgefeste Unterweifung ber Chargen in der Erzeugung bee Bewehres, ber Dill= nition 'u.' f. w.

- 2. Periobe: hier blefelben Schlegibungen, wie fie' im Gros bet Urmee eingeführt find;
- 3. Periode: vorherrschend Gefechteubungen mit fcarfen Batronen, Elreilliren, Salven= und Gingel= feuer auf bie' verschiebenen Arten ber Scheiben; Stofegen mit Rarabinern und Wallbuchfen's
- 4: Bertobe: blog fur bie Chargen bestimmt, wei=' tere Ausbilbung in allen Uebungen.

Neben biefen Beschäftigungen finden' für bie Offi= giere"noch verfciebene theoretifche Bortrage ftatt, fo 3. B. über Gelchichte bet Sanbfeuerwaffen, über ble Erzeugung berfelben und ihrer Munition, über bie Bewaffnungefufteme bei auswartigen Machten.

Die Mannichaft hat außer bem fruber erwähnten Unterrichte auch im Turnen und Bajonnetfechten"fich weiter auszubilben; ebenfo 'finbet 'zeitweise' bas ge=" wöhnliche Erergiren fatt.

3m Winterfürfe werben Uebungen und Theorie bei ber einen Rompagnie, welde nach bem Abruden bes' größeren Ebeiles ber Mannschaft noch übrig bleibt, eifrig fortgefest; biefe weiter ausgebitbeten Leute' find bann' ind' nathften Jahre alb Sulfelehrer au verwenten." Gin Theil' ber Offiglete" wird "mab= rend" bes Winters' bei ben' Berfuchen'im Gebiete bes" Wiffenwesens und'mit der Losung von wiffenschaft=" lichen" Fragen beidaftigt."

Es wilrbe uns ju' welt führen, wollten" wir bie an biefet Schieffdule' eingeführten Schelben nebft ihret technifden Ethrichtung nabet befchreiben; ober bie Reihenfolge bet verfallebenen Uebungen und bie Be=" flidimungen bezühlich ber Rinffiftation ber Schuben" auseinander fegen." Ale befondere withtig glauben wir'nur die gefechtbartigen Diaffenublingen' berbot bebeit 'zu' follen!" Der 'große 'Schiefftant''ift berart" beim-1. Mal "eintreffenden Wehmichaft"bereite "ale feingetichtet", daß biefen "Nebungen "eine felt" große " Wenn 3. B. zwei Rompagnie-Rolonnen burch ben Walb vorruden, mit Planklern und Unterftugungen vor sich, zeigen sich vor ihnen ein paar Dugend Scheiben, welche einzelne halbgebeckte Manner barftellen; gleichzeitig werben in einer weit größeren Entfernung ein paar Artilleriescheiben sichtbar, auf welche von eigens bestimmten Mannern mit Explosions-Geschoffen ein Feuer eröffnet wird.

Rach und nach tommen in Distanzen, bie zwischen 150 bis über 700 Schritte variiren, verschiebene Scheiben jum Borfchein, welche halb ober gang ge= bedte Schuten (Lettere burch Spiegelscheiben bar= gestellt), bann Schwarme, Unterftugungen (Soutiens), größere Infanterie-Rolonnen, einzelne Reiter in rafcher Bewegung, auch wohl gange Schwabronen, enblich Befduge verfinnlichen. Bei einzelnen diefer Scheiben wird bas Wechseln ber Diftangen nur marfirt, indem felbe an einem Orte verschwinden, gleich barauf am anderen auftauchen; andere Scheiben find aber wirklich fo beschaffen, bag auch bie Zwischenbewegung mit ihnen bargestellt werben fann. Es fann ber Fall vorfommen, bag bie übenben Abtheilungen gu gleicher Beit auf verschiebenen Seiten von allen brei Waffen und in mancherlei Entfernungen fich angegriffen glauben muffen, ober bag, mabrend eine an= fprengende Reiterabtbeilung vertrieben wird, mittler= weile eine feinbliche Schwarmlinie bis in die Flanke ber lebenben Solbaten vorgeschlichen marfirt ift.

Der Zweck bieser ungemein sinnreich und kunstvoll konstruirten Ginrichtungen, beren Mechanismus als einfach und boch ganz entsprechend geschildert wird, ist in die Augen springend. Der Soldat muß gefaßt sein, augenblicklich die Distanzen und die Schnelligsteit ber Bewegung bei dem dargestellten Gegner schäken, auf die verschiedenartigsten Objekte zielen, und bei dem Anblick des Unerwarteten die Ruhe bewahren. Gleichzeitig wird er fortwährend in einer gewissen Spannung und Aufregung erhalten, welche, obgleich entfernt nicht mit den gleichen Empfindunzgen auf dem wirklichen Schlachtselbe zu vergleichen, doch als Vorübung um vieles werthvoller ist, als das ganz abgemessene Verhalten beim gewöhnlichen Schelzbenschießen.

Für die Führer ber Abtheilungen zeigt fich hier ebenfalls eine recht werthvolle Schule und Prüfung. Sie muffen sich, so oft ein Wechsel in den einzelnen Zielobjeften eintritt, immer augenblicklich von Neuem orientiren, muffen ihre Mannschaft in Schwärmen oder Abtheilungen und zugleich auch die Zielobjefte zweckmäßig vertheilen, und muffen endlich auch, je nach der Gruppirung der markirten Scheiben, ihre eigenen Aufstellungen zeitweise andern, somit manöveriren.

Wir können also wohl sagen, daß die hier flüchtig geschilderte Anstalt nicht bloß als eine musterhafte Schießschule, sondern zugleich als Feldübungs-Plat einen ungemein hohen Werth besitzen mag. Es wäre vielleicht sehr vortheilhaft, wenn von maßgebenden Orten einige Studien über den berührten Gegenstand angeordnet, allenfalls ein paar Experte nach Span-bau und Vincennes gesandt, und die als zweckmäßig befundenen Einrichtungen auch bei uns eingeführt wurden.

Jebenfalls muß man zugeben, daß bem Scheibenschießen und ben einschlägigen Uebungen in Nordbeutschland ein viel größeres Gewicht als bei uns beigemeffen wird, und daß namentlich das öftreichische Ausmaß an Scheibenmunition und ber gewöhnlich recht einförmige Vorgang bei ben Schießübungen ber Truppen wohl den Forderungen der Sparsamkeit, keineswegs so gut aber dem Sinne der künftigen Geschiebweise entsprechend erscheinen.

(Webrzeitung.)

Befestigung ber Gifenbahn=Objette in Breugen. Die Befestigung ber beutichen Gifen= bahnen an wichtigen Flug- und Gebirge=Uebergangen, Rnotenpunkten und anderen wichtigen Stellen foll nach und nach, und zwar in folder Starte burch= geführt werden, damit ihre Bewältigung und Breich= legung nur mit ichwerem Beidut erfolgen tonne. Ein Anfang ift an ber Spree=Brucke bei Cottbus gemacht worden. Bur Sicherung ber Gifenbahn= Brude bei Reuß wird am linten Ufer ein Bruden= topf, am rechten ein Fort angelegt werben. Ueber= bieß erhalten einige Brudenfelber Dreh=Borrichtun= gen, um bei überraschenden Angriffen ben Uebergang ju verwehren. - Erft, wenn ein farter Angriff er= folgt, wird die Brude gesprengt. Gewiß in mili= tärifder und volkswirthschaftlicher Beziehung febr nachahmungewürdig!

Destreich. Im Reichs-Kriegsministerium wird gegenwärtig an der Zusammenstellung von Felds-Genie-Barks gearbeitet, und zwar sollen außer den von den Genie-Truppen eingeführten Requisiten = Wägen noch jeder Armee-Division 2—3, jedem Korps aber 6—7 Wägen mit Schanzeug und sonstigen zur Ausführung von Befestigungen am Schlachtselbe und im Rücken der Armeen, von größeren Straßen= und Brückenbauten 2c. nothwendigen Requisiten beigegeben werden.

Nachbem hiedurch bie Möglichfeit ber entsprechensen Berwerthung der Feld-Technif und der technischen Truppen bedeutend gefördert wird, und fich der Mangel einer entsprechenden Menge von Schanzzeug in den letten Feldzügen sehr fühlbar machte, muß diese Magregel als fehr zeitgemäß bezeichnet werden.

Wien. Die bießjährigen Uebungen haben nach ber Ausfage aller betheiligten Offiziere einen entsichiedenen Rupen gehabt und ber höhere Besehlshaber wie ber gemeine Soldat kehren von ben Lagern mit bem Bewußtsein zurud, etwas gelernt zu haben. Es weht burch Destreichs Armee ein frischer, belebenber Hauch, mancher Alp, ber schwer aus mittelalterlichen Zeiten auf uns lagerte, ift von uns gewichen und bann ist wirklich Hoffnung vorhanden, daß wir uns mit ber Zeit regeneriren.

Außer Bruck haben überall in ber Monarchie theils größere Lager, theils Truppenkonzentrationen und Nebungen stattgefunden. Bei Prag wurden 3 Infanterie=Regimenter, 3 Jäger=Bataillone, das 4. und 5. Bataillon bes 35. und 42. Regiments, 10 Eskabrons und 3 Apfündige Ravallerie=Batterien zusammengezogen, in Krakau die 12. Truppen=Division, in Lemberg die 11. Truppen=Division und eine Kavallerie=Brigade u. f. w. Die Uebungen fanden theils

ftatt, indem ein tombinirtes Rorps gegen eine Divi- | nomie ber Rrafte zu weit ausgebehnt und bem hinter= fion, Divifion gegen Divifion, Divifion gegen Bri= gade, Brigade gegen Brigade manovrirte, theile murbe am Schluß ber Uebungen gegen einen supponirten Feind manovrirt. Den Truppen=Befehlshabern murbe ftete nur bie Beneral=3bee im Allgemeinen gegeben, wahrend fie über den Auftrag, Stellung und Starte bes Gegnere völlig im Unflaren blieben. Schon hier= burch erhielten die Uebungen einen wesentlich von bem früheren Jahre verschiedenen Charafter und naherten fich ber Wirklichkeit, bie uns ja Allen von 1866 her noch ziemlich genau im Gedachtniß ift. Man war gezwungen, fich burch Refognofzirunge= gefechte erft Renntnig vom Begner zu verschaffen, mabrend fruber bas gange Manover bereits auf bem Bapier feststand; biefe Ungewißheit, bie Reuheit ber tattifden Formen und ihrer Unwendung auf bas Terrain, die häufigen Interventionen der als Schiede= richter fungirenden Generale, eine wohlwollende und belehrende Rritit - bieg Alles erzeugte bei ben Fuh= rern auch ber fleinsten Abtheilung eine Unspannung ber geiftigen Rrafte, welche fich bem Golbaten mit= theilte, und fo die Uebung wirklich nutenbringend machte. -

Man fah feine Rolonnenattacen über bas freie Relb gegen die gebedte Bosition bes Begners, sonbern überall bichte Tiralleurschwarme, gefolgt auf furze Diftang von ihren Soutiens; man badte nicht mehr beie Stier bei ben Bornern, indem man blind auf einen beliebigen Buntt feiner Bofition losfturmte, fonbern ftete mar man bemuht, querft zu fonbiren, bie feindliche Schwäche herauszufühlen und bann auf biefem Buntt, burch Scheinangriffe auf anderen Stellen, möglichst schnell eine überlegene Feuerwirkung au erzielen, biefelbe im rafchen Unlauf - tie Goutiens aufgelost - ju benuten und ben Begner, che er hier gur Befinnung getommen, ju bielociren.

Die Taftif bes hinterladers bedingt eine Theilung ber Rrafte bes erften Treffens, welche leicht gefährlich werden fann und jedenfalls eine leberficht ber Fuhrer erforbert, die nur burch viele Uebung erreichbar ift. Rur zu leicht fommen bie einzelnen Rompagnien aus ber Sand bes Bataillone=Rommandeure, die Batail= lone aus ber Sand bes Brigade=Rommanbeurs. Ge= rade das Bestreben nach intelligenter Terrainbenutung führt zu leicht zu folder Berfplitterung; bie burch bie neue Taftit bedingte Selbfiffandigfeit ber unteren Truppenführer verleitet fie häufig zu Unternehmun= gen, welche wohl fur bie refp. Rompagnie, als be= fonderem Rorper, zwedmäßig fein mogen, jedoch nicht ben Intentionen bes höheren Führers entsprechen. Erfolgt nun in foldem fritischen Moment ber fraftige Gegenstoß bes Feindes, bann ift eine Rompagnie auf einer Umgehung begriffen, die andere ichieft fich in allerdinge vortrefflicher Stellung mit ein paar feindlichen Tiralleurs herum - furz es ift nichts vorhanden, um ben feindlichen Angriff guruckzuweisen. Besonders in den dieses Jahres vielfach kultivirten Flankenangriffen und Umgehungen liegt eine nicht ju unterschätende Befahr einem energischen Begner gegenüber.

In der Defensive haben wir das Prinzip der Deto- l

laber mehr zugetraut, wie er in ber That leiften fann. Es fteben fich bier bie beiben Begenfate gegenuber: 1) schwache Feuerlinie und zurudgehaltene Soutiens, um jeden bedrohten Bunft rechtzeitig und fraftig gu unterftugen; 2) ftarte Feuerlinie und fdmadere, naber ftebenbe Soutiens. - Es icheint, als ob bas Lettere bas Richtige fei, benn wer Alles beden will, bedt befanntlich Richts, wichtige Bunfte geben burch bas verfpatete Gintreffen ber Unterftugungen ver= loren und man fann trop vieler Gewehre in ber Front boch burch richtige Aufsparung und Abgabe bes Reuers eine mabre und zwedmäßigere Defonomie ber Rrafte erzielen.

Ueberhaupt ift ein ftartes erftes Treffen unter allen Umftanden Bedingung; in dem Rampfe der Brigaden gegeneinander wird biefes allein meift bie Entichei= bung geben und man wird die Referven nicht mehr in bemfelben Dage wie fruber gur taftifchen Ent= fcheibung auf einem Bunfte, ale vielmehr gur Ab= lofung und Unterftugung bes auseinander gefomme= nen ober gurudgebrangten erften Treffens benuten muffen.

Die Ravallerie hielt fich bei allen Uebungen mog= lichft in ber Nabe bes erften Treffens und es zeigte fich, daß ihr vielfach bie Belegenheit murbe, uner= wartet und in ber Birklichkeit gewiß mit bestem Er= folge, in bas Befecht einzugreifen.

2 Bon größeren felbstfanbigen Unternehmungen ber= felben bei ben Manovern habe ich nichts gehort; fie war auch hierzu wohl nicht in genügender Starfe vertreten.

Gine fehr zwedmäßige Uebung war, bag an eini= gen Tagen die Truppen auf Kriegestarte formirt wurden, indem hierdurch den hoheren Befehlehabern bie Belegenheit geboten murbe, die mahren Beit= und Raum=Berhaltniffe fur die Bewegung, die Entwicke= lung und bas Befecht tennen zu lernen.

Unzweifelhaft wird es noch Jahre gebrauchen, ehe Alles in Fleisch und Blut übergegangen ift, aber ein guter Anfang ift jebenfalls gemacht und bas Beitere wird fich hoffentlich finden.

(Auszug aus ben Milit. Blattern.)

Schiegversuche. Aus Pola, 9. b., wird ber "Neuen freien Breffe" gefdrieben: Beute Morgens follten auf bem Schiefplate Saline Schiefversuche auf Panzerplatten stattfinden, und zwar mit Ge= icoffen, gefüllt mit einer Romposition, welche bie Sprengkraft bes Nitro = Glycerins noch übertreffen follte; um 7 Uhr fand fich auf bem Schiefplage bie Rommiffion ein, sowie zahlreiche Stabe= und Ober= Offiziere, welche fich fur bie Bornahme bes Experis mentes intereffirten; ber Berfuch muß aber vorläufig als mißlungen bezeichnet werben, indem gleich beim erften Schuffe bas Beichog im achtgolligen Beichus= rohr - Rrupp'ichen hinterlaber - platte und nur ein fleines Fragment an bie auf eine Rabellange entfernte Pangerplatte aufflog, wo es einen 11/2 Boll tiefen Ginbruck bewirkte. Das Erperiment mußte eingestellt werden, weil bie Buge bes Befcupes burch bie im Rohre beffelben erfolgte Explosion bes Be= schoffes zu fehr gelitten hatten, als daß mit bem=

felben weitere Schiefversuche hatten vorgenommen werben tonnen.

Belgien. Schiefübungen im Lager von Beverloo. Unter Leitung bes Benerallieutenants und Chefe bee Lagere, Baron t. Chazal, fanden vor bem Rriegeminifter, General Renard, am 25. September b. 3. Schiegubungen fatt, worüber wir ber "R. Breuß. Big." Folgenbes entnehmen. Der Rriegsminister, Beneral Renard, mar mit feinem Stabe von Bruffel nach bem Lager gefommen, um por Schluß beffelben, wie üblich, einigen Manovern der Truppen und vor Allem einem größeren und erften Schiefversuche mit bem neuen hinteglader, bem fogenannten Albini- Bewehr, beizumohnen. Dieß Bewehr, nach dem System Albini ohne allzugroße Roften aus bem früheren, in ber belgischen Armee geführten Mustetiergewehr geformt, ift erft feit brei Monaten in der Armee eingeführt. Alle Truppen, mit Augnahme ber reitenben Jager (ber "Chasseurs à cheval" und der "Guides"), deren Rarabiner noch nach altem Suftem find, find nun kamit bemaffnet und haben fich, wie die Schiebubung heraus= ftellte, in biefer furgen Beit fehr gut mit ber neuen Baffe pertraut gemacht.

Die Schiesversuche wurden angostellt mit einer Bolgscheibe von 30 Meter Länge (ber Meter=3,25 Fuß ungefähr) und einer hohe von 2,50 Meter, auf beren Mitte durch eine horizontale Linie in der hohe von 1,80 Meter die Brusthohe für Infanterie verzeichnet war. Die Versuche mit dieser Scheibe wursen durch Massen=, beziehungsweise Salvenfeuer ausgeführt.

Zwei biefer Maffenfeuer lieferten erfreuliche Re-

1. Feuer. Gin Bataillon eines Linien-Infanterieregiments, zu 12 Zügen (Pelotons) zu je 30 Mann,
bas in zwei Gliebern (rangs), in einer Länge von
ungefähr 120 Meter auf 400 Meter von der Scheibe
aufgestellt war, gab 4 Salven in ungefähr 10 Mi=
nuten auf Rommando ab. Das Bataillon hatte 350
bis 360 Treffer in der Scheibe, wovon die meisten
auf die mittlere Bruftlinie der Scheibe konzentrirt
waren.

2. Feuer. Der zweite Bersuch wurde von einem Bataillon bes Grenadierregiments, bas in Belgien für bas beste Infanterteregiment gilt, 400 Mann start, ausgeführt. Das Bataillon gab erst vier Schüsse auf 400 Meter, barauf vier Schüsse auf 300 Meter und zwei Schüsse auf 200 Meter ab. Der Effekt, ber sich bießmal allerdings nicht ganz so genau konstituten ließ, war ein bem vorbergehenden ganz ahnslicher.

Das Albini-Gewehr hat sich also bewährt, und es schienen die Herren des belgischen Generalftabs so-wohl wie die höheren Generale sehr erfreut über diese Resultate. Das Albini-Gewehr ist leichter als das Zündnadel-Gewehr; was Laden und Gutladen betrifft, wird es dieselben Tempos haben wie die Zündnadel. Borzug vor dieser hat dasselbe durch die Verschluß-Einrichtung, die die entladene Patrone von selbst wieder aus der Seele des Laufes entfernt.

Die größte Leiftungsfähigkeit, die daffelbe beim Schnellfeuer erreicht hat, ift 10—12 Schuß in der Minute; Biele behaupten, auch schon 15 Schuß in der Minute gethan zu haben. — Ichenfalls ist das Albini-Gewehr eine ausgezeichnete Waffe und wird in manchen Theilen vielleicht das Zündnabelgewehr übertreffen.

Interessant war außerbem noch ein Schießversuch eines jungen schottischen freiwilligen Schüßen, Mr. henry, ber ein neues hinterladungsgewehr seiner eigenen Ersindung dem heurn Minister zur Probe zur Disposition gestellt hatte. Der junge "Risseman" schoß auf 500 Meter 10 Schüsse in 47 Sekunden ab und konnte sich 4 Treffer rühmen. Zur Ladung bieses neuen henry-Gewehrs sind nur zwei Griffe nöthig, und kann bessen Mechanismus nur sin erstaunlich gewandt und rasch arbeitender genannt werden.

Geologische Karte von Frankreich. Der Moniteur" veröffentlicht einen Bericht des handels= ministers von Forcade an den Kaiser und im Ansichluß an diesen Bericht ein kaiserliches Dekrei, weisches anordnet, daß die detaillirte geologische Karre von Frankreich, und zwar im Maßtade von 1:80,000 auf Staatskosten ausgeführt, und daß diese Arbeit unter die Leitung des Sengtons und Mitgliedes des Instituts, heurn Elie de Beaumont, gestellt werden soll, Die Kosten dieses Unternehmens sind auf eine Milion berechnet, und da dasselbe zehn Sahre in Anspruch nehmen soll, so wurde dafür ein Kredit von 100,000 Fr. jährlich ausgeworfen.

Florenz. Das Geschützigem Mattei. Die von Oberft Mattei nach einem neuen Syfteme tonstruirten Geschütze hatten ihre Probe im Lager von Fojano zu bestehen. Sie find bedeutend leichter, bes durfen geringerer Bespannung wie Bedienung und werden zu 12 Stud in Batterien zusammengestellt.

Die Geschützrohre sind aus Bronce, Lasseten und Progen von Schmiedeisen. Die Kanonen sehen sich wie Fernröhre an, da ihnen die Trauben fehlen. 2—4 Pferde bilden die Bespannung. Die Geleisweite ist kleiner als die gewöhnliche. Zwei Ledersitz weite ist kleiner als die gewöhnliche. Zwei Ledersitz vom Goschütze angebracht. Die Versuche haben klar erwicken, daß die neuen Stücke an Leichtigkeit und Beweglichkeit jene des jestgen Systems bei Weitem übertreffen. Die italienische Armee würde bei Annahme dieses Systems 600 Wägen, 7000 Pferde und 9000 Mann ersparen.

"Army and Ravy Gazette" ergählt, baß ble frangofische Armee wegen des Stillftands der Beforderung sehr mißmuthig sei. Man sehe in der That nicht felten graugewordene hauptleute und Lieute= nants in Reih und Glieb.

Der Borfchlag, ben Offizieren zu gestatten, sich nach einer 25jahrigen Dienstzeit in ben Rubestand zu begeben, fei vom Kriegeministerium nicht annehmsbar gefunden worden, weil man fich baburch ber Dienste von Offizieren begeben wurde, die noch in ber Bluthe bes Lebens stehen.

je po neo pjetova, dobovata steralo u redo pila